

## TRIER (Seminar)

CT 139

(Juli 1907)

Seiten 376– 377

Jahresanfang 1907

### *Textauszug*

.... Am Hauptseminar gab es einige Änderungen: Der frühere Vorgesetzte, der bereits alt war, trat sowohl von seinem Amt als auch von seinem Kanonat zurück. An seiner Stelle im Kapitel wurde Herr Müller ernannt, der bis jetzt Direktor des Seminars und Professor für Ethik war. ....

Es ist auch erwähnenswert, dass ständig Werbung gemacht wird, um Sympathien für uns zu schaffen, Berufungen zu vergeben und die für die Instandhaltung der verschiedenen Häuser erforderlichen Mittel einzubringen. Ein hilfreiches Vorgehen auf der Suche ist heutzutage der Weg über Konferenzen. Bei einer dieser Konferenzen über die Missionsniederlassungen lobte ein ehemaliger Bezirkschef die Missionare, welche ihre Kraft und ihr Leben in noch wilden Ländern verbringen. Er hatte keine Angst, öffentlich zu sagen, dass der Muslim nicht bevorzugt werden solle. Zeitungen sprechen von einer bevorstehenden Reise des Kolonialdirektors Dernburg. (Dernburg übernahm 1906 die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes. Es sollte nunmehr mit „*Erhaltungsmitteln*“ anstelle von „*Zerstörungsmitteln*“ kolonisiert werden.) Er will sich selbst ein Bild vom Zustand der Länder machen, deren Wohl und Wohlstand ihm anvertraut sind.

... Im Februar kommt Pater de Chatouville in Begleitung von Bruder Raymond an. Sie bringen von Maison-Carrée den armen Bruder Claude, der den Verstand verloren hat. Zuerst in das Krankenhaus der Brüder des hl. Johannes von Gott gebracht, wurde der Patient dann auf Anordnung des Arztes endgültig in das Pflegeheim in Merzig unweit von Trier gebracht.

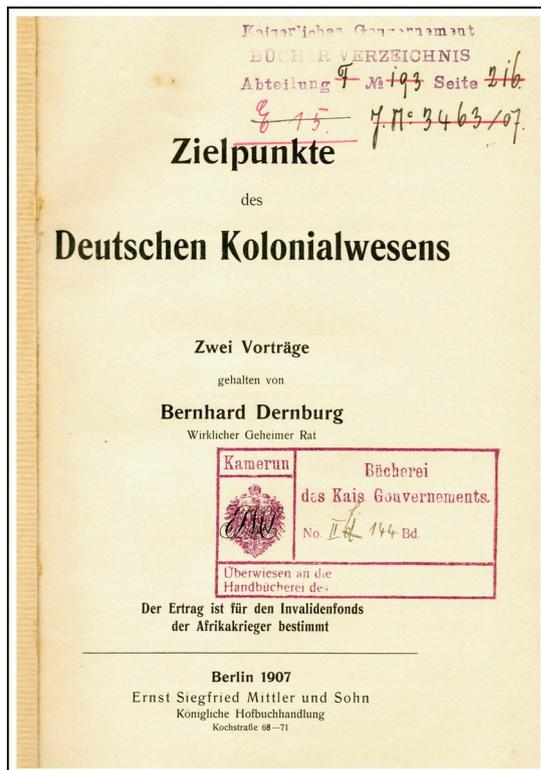
Das Zentrum und insbesondere die Missionen haben gerade in der Person von Prinz Arenberg, der stets bemüht war, die Sache der Missionare zu verteidigen und ihnen in den Kolonien so viel Freiheit und Schutz wie möglich zu geben, große Unterstützung verloren. (Franz von Assisi Ludwig Prinz von Arenberg, \*1849- †1907, war ein deutscher Diplomat und Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses sowie des Deutschen Reichstags. Er war Befürworter einer gemäßigten Kolonialpolitik.)

Am Ende dieses Quartals betrug die Zahl der Seminaristen 11. Von unseren 25 Studenten haben vier ihr Abitur bestanden, alle wurden von der mündlichen Prüfung ausgenommen.

Mitarbeiter:

Patres: Froberger, Dennefeld, Huber, Steinhage, Donders, Barth, Braistroff, Hallfell.

Brüder: Auguste, Christophe, Pascal, François-Joseph, Irénée, Guillaume, Boleslas, Celse.



„ ... Meine Herren. Wie hat man früher kolonisiert? Es kam der Händler, es kam die Adventurers Company und sie verkauften dem Eingeborenen, was er am liebsten haben wollte, den Schnaps, das „Feuerwasser“, die Feuerwaffen. Man hat damit den Grund zur Zerstörung großer Massen gelegt. [...] Hat man früher mit Zerstörungsmitteln kolonisiert, so kann man heute mit Erhaltungsmitteln kolonisieren, und dazu gehören ebenso der Missionar wie der Arzt, die Eisenbahn, die Maschine, also die fortgeschrittene theoretische und angewandte Wissenschaft auf allen Gebieten. Wir haben erfreuliche Zeugnisse des Wirkens der Missionen in unseren Schutzgebieten, und ich brauche als Bürger eines Staates mit christlicher Kultur mich über die Wichtigkeit dieser Seite nicht weiter auszulassen.“ (Zitat: B. Dernburg, 1907)

## Quellen:

Band Nr. 139, Seiten 376 - 377, der „Chronique de la Société des Missionnaires d'Afrique (Pères Blancs)“

Übersetzung: Dr. Wolfgang Völker, Lengerich/Westf.

Abbildung: Titelblatt eines Hefts aus der Kolonialbibliothek von Deutsch Kamerun mit zwei Vorträgen von Bernhard Dernburg: „Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens.“, Mittler und Sohn, Berlin, 1907

## HAIGERLOCH (Apostolische Schule)

CT 139

(Juli 1907)

Seiten 377- 379

Jahresanfang 1907

Januar. 1. - Die Lichtträger von Haigerloch kommen, um uns ihren guten Rutsch ins Neue Jahr zu wünschen. Abends, von 4 bis 5 Uhr, erfreuen unsere Kinder die Stadt eine Stunde lang.

2. - Der Superior geht in Begleitung eines anderen Vaters zum "Stirbt“, der wöchentlichen Versammlung von Priestern, um allen ihre Neujahrswünsche zu präsentieren.

4. - Vor einigen Tagen klagte eines der neuen Kinder über undefinierbare Schmerzen und musste ins Bett gehen. Der Arzt selbst konnte den Charakter der Krankheit nicht

erkennen. Heute, gegen ein Uhr nachmittags, gerät der Kranke in Qualen und es bleibt nur Zeit, das Sakrament der Letzten Ölung zu geben, nachdem er dem Kind die allgemeine Absolution gegeben hatte.

6. - Heute Nachmittag findet die Beerdigung statt, an der die Mutter, ein Bruder und ein Elternteil des Kindes teilnehmen. An der Spitze der Prozession marschierten die Kinder der Stadt, angeführt von unserem Stellvertreter Dr. Rösch. Unsere Kinder folgten und sangen in regelmäßigen Abständen die Verse der Psalmen. Dem Sarg, den unsere Schüler trugen, gingen unsere Coadjutor Brothers in weißem Gewand voraus, gefolgt von den übrigen Vätern. Herr Doyan amtierte. Dann kamen die Gläubigen von Haigerloch, die sich in großer Zahl versammelten und den Rosenkranz laut rezitierten. Auf dem Friedhof sangen unsere Sopranistinnen ein schönes und berührendes Adagio. Sie sangen zweistimmig. Die Augen einiger Teilnehmer waren tränennass. Die Eltern des Kindes fanden in der Schönheit dieser Beerdigung eine Erleichterung von ihren Schmerzen, verständlicherweise ein wenig aufgewühlt.

18. - Während Doktor Rösch auf einer Wahlreise ist, um seine Reden zugunsten der Zentrumspartei zu halten, steht einer unserer Väter im Dienst der Heiligen Anna. Unser Stellvertreter hofft auf das beste Ergebnis für Hohenzollern. Es kommt manchmal vor, dass solche von den Liberalen einberufene Versammlungen mit einem Jubel für das Zentrum enden. Unsere Redner (des Missionshauses) versuchen, bei diesen Treffen der politischen Gegner anwesend zu sein, um ihre Einwände vorzubringen. In ihrer Abwesenheit kümmert sich der Pfarrer des Ortes am häufigsten darum. Zu diesem Zweck hat er Fragebögen gedruckt, die diese (Liberalen) erschrecken. Es muss zugegeben werden, dass die politische Arbeit der Zentrumspartei gut organisiert ist und mit bewundernswerter Präzision arbeitet.

25. - Der Kandidat des Zentrums hat, zum Teil dank der Stimmen der Weißen Väter, hier mit 139 Stimmen hervorragend abgeschnitten, während sein Gegner aus der liberalen Partei nur 93 Stimmen bekommen hat. Die Wahlen in Haigerloch waren noch nie so gut gelaufen, trotz der unfairen Handlungen der Gegner.

Februar. 21. - Vier unserer Coadjutor Brüder präsentieren sich dem (staatlichen?) Prüfungsausschuss. Zwei werden anerkannt, mit der Auflage, dass sich alle wieder erneut vorstellen. Die Beamten besuchten uns am Nachmittag.

März. 1. - Wir haben im Land wieder eine Influenza-Epidemie. Bei uns kommen Patres, Brüder und Schüler gut davon. Der Winter will in der Tat nicht mit seinem nebligen Wetter und den Schneemassen enden, wie man sie in Haigerloch sonst nie sieht.

12. - Wir sind für den Beichtstuhl sehr gefragt, besonders wenn wir während der Abwesenheit von Doktor Rösch den Dienst für Sankt Anna leisten. Gute Leute zeigen uns mehr Vertrauen gegenüber, als wir es wünschen. Nachdem der Dekan die Büsser zu einem großen Tag der Beichte gerufen und um drei weltliche (nicht-missionarische) Beichtväter gebeten hatte, um, wie er sagte, ein wenig unsere Patres zu entlasten, kam niemand zu deren Beichtstühlen, während unsere in Sankt Anna regelmäßig belagert werden. Möge Gott der Christenherde ein bisschen mehr Corpsgeist geben!

26. - Abreise von R. Vater Provinzial, der am 20. gekommen war, um das Haus zu besuchen und die Prüfungen zu leiten. Dringende Geschäfte rufen ihn nach Altkirch,

wo ein neues Haus gebaut wird. Er kann nicht so lange bei uns bleiben, wie er es gerne hätte.

Anmerkung: Während das Haus in Trier von hier an, wie die meisten Niederlassungen der WV, am Ende des Berichts die Namen aller Mitarbeiter (Personnel de la Station, Personell du Poste) auführte, erfolgte das für Haigerloch erst ab dem (nächsten) Beitrag in den CT No 142. Daher wissen wir für den Zeitraum 1903 bis 1907 nicht genau, wie viele Patres und Brüder und unter welchem Namen alle dort tätig waren.

### Quellen:

Band Nr. 139, Seiten 377 - 379, der „Chronique de la Société des Missionaires d'Afrique (Pères Blancs)“

Übersetzung: Dr. Wolfgang Völker, Lengerich/Westf.

Abbildung unten: Afrika-Bote, 10. Jahrgang, 1903/04



Das Missionshaus der Weißen Väter in Haigerloch (Hohenzollern).